

Markus Herzog

Alter: 45 Jahre



Geld



Beruf & Wissen

Polizist



Freizeit & Kontakte



Fußball spielen im Verein und ins Stadion gehen

Über mich

Ich bin in Fontanien geboren und aufgewachsen, genau wie meine Eltern und Großeltern. Mit meiner Frau und meinen drei Kindern lebe ich in einer schönen Kleinstadt. Dort arbeite ich seit über 20 Jahren bei der Polizei. Als Polizist sehe ich es als meine Pflicht an, die Sicherheit und Ordnung in unserem Land zu schützen. Ich bin froh, dass ich mich voll und ganz meinem Beruf widmen kann, da meine Frau sich um unsere Kinder kümmert.



Menschen sind von Natur aus verschieden, weil sie zu unterschiedlichen Ländern gehören. Zu Fontanien gehört nur, wessen Vorfahren schon immer im Land gelebt haben. Diese Menschen haben mehr Rechte und sollten an erster Stelle stehen!

Meine Gruppe will: Nationale Gerechtigkeit

Das bedeutet: Nur die echten Fontanierinnen und Fontanier sind wichtig!

Die Fontanierinnen und Fontanier, die schon immer im Land leben und dem Land Gutes tun, müssen immer zuerst Hilfe bekommen!

National = das eigene Land an erster Stelle sehen

Unser Zeichen:



Vorschlag: Einführung eines Grundeinkommens

Der Vorschlag

Es soll ein Grundeinkommen für alle Bürgerinnen und Bürger eingeführt werden. Das heißt: Ein Einkommen, das jeder Mensch vom Staat bekommt.

Der Ablauf

Vorstellung

Diskussion

1. Was ist die Aufgabe des Staates? Was halten Sie von der Idee?
2. Welche Folgen hat ein Grundeinkommen für den Alltag und die Arbeit der Menschen?
3. Welche Folgen hat ein Grundeinkommen für den Zusammenhalt?
4. Wer sollte ein Grundeinkommen bekommen?

Entscheidungsrunde



Scanne den QR-Code,
um dir den folgenden Text
vorlesen zu lassen!



Vorstellung

Das Grundeinkommen ohne Bedingungen ist eine **eher schlechte** Idee. Es sollten nicht alle, sondern nur **manche Menschen** bekommen. Sie müssen fontanische Vorfahren haben.

Frage 1: Was ist die Aufgabe des Staates? Was halten Sie von der Idee?

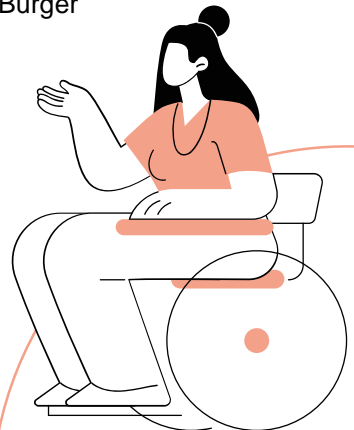
Der Staat muss sich darum kümmern, dass Fontanien an erster Stelle steht und nicht noch mehr fremde Menschen nach Fontanien kommen.

Der Staat muss dafür sorgen, dass das eigene Land vorankommt. Er muss sich vor allem darum kümmern, dass es den echten Fontanierinnen und Fontanieren gut geht. Damit genug Geld für die echten Fontanierinnen und Fontanier da ist, dürfen nicht noch mehr fremde Menschen ins Land kommen.

Das Grundeinkommen ist dafür eine eher schlechte Idee,...

...weil dadurch mehr ausländische Menschen nach Fontanien kommen.

Wenn Fontanien ein Grundeinkommen hat, könnte das noch mehr Menschen aus anderen Ländern anziehen! Das wäre schlecht für die echten Fontanierinnen und Fontanier. Sie müssen dann noch mehr Steuern für die fremden Menschen zahlen. Der Staat soll sich nur um seine eigenen Bürgerinnen und Bürger kümmern. Geld vom Staat sollen nur Menschen bekommen, die fontanische Vorfahren haben!



...weil der Staat die Faulen nicht belohnen darf.

Menschen dürfen Geld vom Staat nicht als normal ansehen! Sie verdienen Geld, wenn sie sich anstrengen und gut arbeiten. Und bekommen weniger, wenn sie einfachere Arbeit machen oder weniger Zeit mit der Arbeit verbringen. Das ist gerecht. Ein Grundeinkommen ist ungerecht, weil es keine Unterscheidung zwischen denen macht, die sich anstrengen, und denen, die faul sind.

Frage 2: Welche Folgen hat das Grundeinkommen für den Alltag und die Arbeit?

Das Grundeinkommen macht den Alltag und die Arbeit der Menschen eher schlechter,...

...weil die Menschen dadurch faul werden.

Die Menschen sollen durch ihre eigenen Anstrengungen aufsteigen. Wenn alle Geld bekommen, ohne sich anzustrengen, ist das schlecht für die Werte des Landes.

...weil es die Aufteilung in der Familie durcheinanderbringt.

Es gibt viele Frauen in Fontanien, die sich um Kinder kümmern. Das ist eine Arbeit, die schon immer von Frauen gemacht wurde – ohne dass sie dafür Geld bekommen haben. Wenn Frauen durch ein Grundeinkommen plötzlich Geld für Hausarbeit bekommen, bringt das die natürliche Aufteilung innerhalb der Familie durcheinander.

Frage 3: Welche Folgen hat das Grundeinkommen für den Zusammenhalt?

Das Grundeinkommen macht den Zusammenhalt der Menschen eher schlechter,...

...weil die Menschen das Grundeinkommen ausnutzen würden.

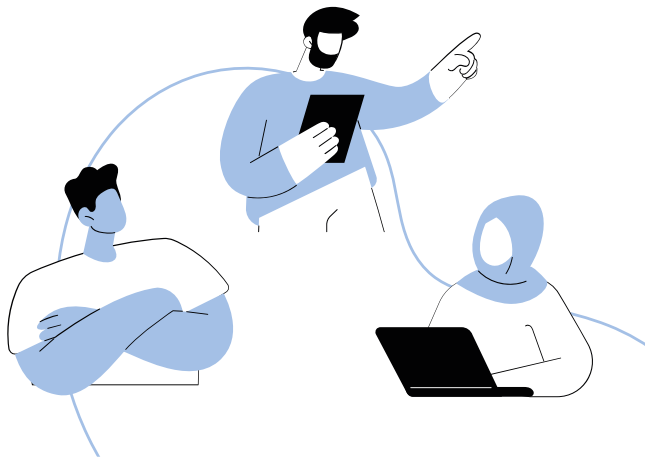
Es gibt in Fontanien zu viele Menschen, die keine Arbeit haben und daran nichts ändern wollen. Sie nutzen die Hilfe des Staates aus. Ein Grundeinkommen würde es diesen Menschen noch einfacher machen. Sie könnten dauerhaft auf Kosten derjenigen leben, die sich anstrengen.

...weil der Staat nur echten Fontanierinnen und Fontaniern helfen soll.

Der Staat soll sich nur um seine eigenen Bürgerinnen und Bürger kümmern. Ein Grundeinkommen sollen wenn dann nur Menschen bekommen, die fontanische Vorfahren haben!

...weil dadurch mehr ausländische Menschen nach Fontanien kommen würden.

Wenn Fontanien ein Grundeinkommen hat, könnte das noch mehr Menschen aus anderen Ländern anziehen! Das wäre schlecht für die echten Fontanierinnen und Fontanier, die dann hohe Steuern für die fremden Menschen zahlen müssten.



Frage 4: Wer sollte ein Grundeinkommen bekommen?

Das Grundeinkommen sollten nicht alle, sondern **nur manche Menschen** bekommen: Sie müssen fontanische Vorfahren haben,...
...weil die echten Fontanierinnen und Fontanier immer zuerst kommen sollen.

Entscheidungsrunde: Was sind mögliche Kompromisse?

Überlegt als Gruppe, welche Argumente der anderen ihr besonders gut fandet. An welchen Punkten könnt ihr auf die anderen zugehen?

Das ist besonders wichtig:

Die Fontanierinnen und Fontanier, die schon immer im Land leben und dem Land Gutes tun, müssen immer zuerst Hilfe bekommen. Ein Grundeinkommen darf nicht dazu führen, dass mehr ausländische Menschen nach Fontanien kommen.

Eigener Vorschlag:

Die Menschen sollen weiterhin Sozialleistungen bekommen – aber nur wenn sie wirklich arbeiten wollen. Wenn sie keine bezahlte Arbeit haben, sollen sie ehrenamtlich arbeiten.

